

58. Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V. für das Jahr 1984

Im Jahre 1984 feierte die VBU ihr 60 jähriges Bestehen. Dies wurde im Januar in der Jahreshauptversammlung zum Anlaß genommen, die Mitglieder nach der Durchführung dieser Veranstaltung zu befragen. Nach mehreren Zusammenkünften des Vorstandes und eines Planungsausschusses, wurde eine größere Veranstaltung aus Kostengründen und zu geringer zahlenmäßiger Aktivitäten der Mitglieder verworfen. So fand im Juni nur eine kleine Feierstunde statt, zu der neben den Mitgliedern auch Freunde des Vereins erschienen waren. Die Feierlichkeit wurde verbunden mit der Umbenennung der Beringungsstation in Sebastian-Pfeifer-Haus, nach dem Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden des Vereins.

Am 16. Juni vormittags um 10 Uhr begann der offizielle Teil der Feierstunde, zu der neben den Mitgliedern auch viele Freunde des Vereins erschienen waren.

Bereits am Morgen war die Bronzetafel mit dem neuen Namen an die Eingangstür geschraubt worden. Das Wetter meinte es gut, sodaß die 50 Anwesenden im großen Halbkreis im Freien vor dem Haus den Worten des Vorsitzenden folgen konnten.

Prof. Dr. Merkel erläuterte in einem Abriß die Geschichte des Vereins und das Wirken von Sebastian Pfeifer, die beide zusammengehören. Pfeifer war Gründungsmitglied des Vereins, der am 7. Mai 1924 aus der Taufe gehoben wurde. Die Gemeinde Bergen-Enkheim stellte dem Verein damals ein Waldstück im Seckbacher Gebiet zur Verfügung. Mitgliedsbeitrag der "Vereinigung für Vogelschutz", wie der Verein anfangs hieß, war 10,00 DM, zu heute mit 24,00 DM kein großer Unterschied. Schon damals ging es um das Enkheimer Ried, und es war Herrn Pfeifer zu verdanken, daß durch ständige Eingaben an die Behörden das Ried zum Naturschutzgebiet erklärt wurde.

Schon damals begann man, andere ornithologische Zeitschriften zu halten, die den Grundstock der heutigen umfangreichen Bibliothek bildeten. Heute enthält sie Schriften, die wahrscheinlich im ganzen Frankfurter Raum nicht mehr zu finden sind. In diese Zeit fällt der engere Kontakt zum Zoologischen Garten und der Einrichtung einer Zweigberingungsstelle von Helgoland, die von Herrn Pfeifer hier aufgebaut wurde. Erst durch die jahrelangen Beringungen war es möglich geworden, nähere Einblicke in das Zugverhalten der Vögel zu bekommen. Durch die lückenlose Registrierung läßt sich feststellen, in welchem Maße die Vogelwelt nachgelassen hat. Es entstanden Bücher, wie "Die Vögel der Heimat", das viele Leute erst zu Ornithologen erzogen hat und Schriften, wie "Fischreiher der Rheininsel Kühkopf", die dazu beigetragen haben, daß der Kühkopf heute Europa-Reservat ist.

Mehr und mehr wandte sich Sebastian Pfeifer der angewandten Vogelkunde zu. Er untersuchte, in wie weit die Vogelwelt als Schädlingsbekämpfer, z.B. des Eichenwicklers, in Frage kommt, und wurde mit diesen Arbeiten welt-



Bronzetafel an der Tür der Beringungsstation

bekannt.

Die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain war es, die das Land Hessen und die Stadt Frankfurt/Main dafür interessierte, eine Vogelschutz- warte zu gründen. 1946 wurde Herr Pfeifer zum wissenschaftlichen Leiter der neuen Vogelschutz- warte ernannt, die 1948 durch den Bau des neuen In- stitutgebäudes eine endgültige Bleibe fand. Durch die Hilfe beim Bau durch die Mitglieder des Vereins erhielt der Verein Asylrecht und damit einen Raum für die Bibliothek und die monatlich stattfindenden Vorträge. 1959 gibt Herr Pfeifer den Vorsitz von "Untermain" an Herrn Dr. Keil ab, der später auch sein Nachfolger in der Leitung der Vogelschutz- warte wurde. 1979 löste sich der Verein von der Vogelschutz- warte und zog in die neu er- richtete Stadthalle von Bergen-Enkheim um, wo sie seitdem ihre Vortrags- abende stattfinden läßt.

Bis zu seinem Tode im Jahre 1982 stand Sebastian Pfeifer noch als Berater und Ehrenvorsitzender dem Verein zur Verfügung.

Im Anschluß an diesen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Merkel überreichte der Ortsvorsteher von Bergen-Enkheim, Herr Riechelmeier eine Spende zur Un- terstützung des Vereins, verbunden mit dem Versprechen, mit Hilfe des Obst- und Gartenbauvereins 110 neue Obstbäume am Hang zu pflanzen.

Als Dank für ihre regelmäßige Arbeit auf dem Gelände der Station am Ber- ger Hang überreichte Herr Prof. Merkel folgenden Mitgliedern ein wertvol- les Buchgeschenk:

Rolf Floß, Walter Freyeisen, Josef May
Gert Müller, Alfred Späthe, Henry Staake

Der Vormittag klang aus mit einem ungezwungenen Beisammensein mit Lau- genbrezeln und Getränken wie Bier und Apfelwein.

Nicht vergessen werden sollen an dieser Stelle die Mitglieder, die aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung mitgeholfen haben,

Dr. Emmel, R. Floß, H. Hausdorf, E. Helbig,
W. Loos, G. Müller, E. & F. Schebesta, M. Schreiner,
A. Späthe, G. Stahlberg, St. Wehr

Das Sebastian Pfeifer Haus wurde innen renoviert, mit Bildern und Texten eine Erläuterung zur Flora und Fauna des Berger Hanges gegeben.

Dringende Arbeiten konnten trotz des schlechten Wetters ebenfalls geleistet werden. Hierzu zählt der Neuanstrich der Türen und Läden unseres Hauses ebenso die Erneuerung der Einzäunung durch die oben genannten Mitglieder. Hier sind noch namentlich J. May und W. Freyeisen zu ergänzen.

Eine sehr zeitaufwendige und kräftezehrende Arbeit wird uns seit Ende 1983 von der BFN - Darmstadt abgenommen. Das Naturschutzgebiet, darin liegt ja auch unser Grundstück, wird einmal im Jahr gemäht. Die Aufgabe, die sich Sebastian Pfeifer gesetzt hatte, den Schutz des Berger Hanges und des Riedes, konnte somit wieder verstärkt aufgegriffen werden. Mit der BFN wurden Gestaltungs - und Pflegemaßnahmen in Angriff genommen. Diese Gestaltungsmaßnahmen werden im Jahre 1985 zu einer größeren Umstrukturi- erung des Enkheimer Riedes führen.

Auf unserem Grundstück werden neben den erwähnten Pflegemaßnahmen von einem Mitglied der Obstbaumbestand im Rahmen einer Spende verjüngt.



Der 1. Vorsitzende Prof.Dr. F.W. Merkel bei der Erläuterung der Geschichte des Vereins und der Bedeutung von Sebastian Pfeifer während der Feierstunde.



Herrn Rolf Floß wird ein wertvolles Buchgeschenk überreicht.
Alle Aufnahmen: Stefan Wehr

Neben diesen positiven Aspekten soll hier jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß Ziele des neuen Vorstandes nicht erreicht wurden. Gedacht ist hier einmal an die Jugendarbeit, andererseits an Kartierungsmaßnahmen am Hang mit Mitgliedern und Gästen.

Die Vereinsarbeit und regelmäßige Arbeitseinsätze lassen wenig Raum für derartige Aktivitäten, dennoch haben wir dieses Ziel nicht aus den Augen verloren. Hier ergeht die Bitte an die Mitglieder, sich doch an die Ziele eines naturkundlichen Vereins zu erinnern und mitzuhelfen, die Bevölkerung speziell die Jugend an die Natur heranzuführen. Die zahlreichen Besucher, durchschnittlich 56 Mitglieder und Gäste bei unseren Vorträgen und Exkursionen, deuten auf ein reges Interesse diesbezüglich hin.

Nun noch eine Bitte:

Die ornithologische Beobachtungsstation "Untermain" hat eine lange Tradition auf dem Gebiete der Vogelberingung. In Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Helgoland wurden schöne Erfolge erzielt, die viel zur Klärung des Zugverhaltens der Arten des Untermaingebietes beitrugen. Nach der Umstellung in der Zielsetzung der Beringung müssen auch wir unsere Arbeit umstellen. Der Massenberingung der letzten 80 Jahre muß eine spezialisierte Markierung einzelner Arten folgen, um ihre Ökologie und das Brutverhalten zu erforschen und zu beobachten. Ein Vorschlag in dieser Richtung war die Einrichtung einer Starenkolonie, die mit Hilfe der Farbberingung Einblicke in das Individual- und Sozialleben dieser interessanten Vogelart ermöglicht. Bisher hat cand. biol. Ebo Nagy im Rahmen einer Diplomarbeit dieses Vorhaben in Gang gesetzt und gefördert. Ihr Einsatz kann aber erst vollen Erfolg haben, wenn sich in unserem Verein Aktivisten finden, die zusammenarbeitend das Begonnene fortsetzen. In der Situation am Berger Hang bedarf es der Teamarbeit. Einer erzählt dem anderen, was er beobachtet hat und alle zusammen - je mehr, desto besser - werden ein Bild der Starengruppe über Jahre hinaus zeichnen können. Die Naturschutzgebiete "Am Berger Hang" und "Enkheimer Ried" am Rande der Großstadt könnten damit einen langfristigen Maßstab für Qualität dieses Lebensraumes erhalten.

Wer macht mit, wer hilft uns ! Nur organisierte Zusammenarbeit kann dieses Ziel erreichen !

Wie in jedem Jahr, gab es neben erfreulichen Anlässen auch den Tod von Mitgliedern mitzuteilen. Es verstarben:

Claus Klaas, Wolfgang Mastmann, Prof. Dr. Peter Rietschel, Josef Schönberger und Kurt Spamer

Nach langer Mitgliedschaft wurden mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet: Dr. Emmel, Dr. Hohorst, Herr Rottmann und Frau Übler. Die silberne Ehrennadel erhielten: Herr Egloffstein, Herr Friedrichs, Herr Goldbach, Herr Hechler, Herr Jöst, Dr. Kindler, Herr Koch, Herr Leuenberg, Herr Staake und Frau Völske.

Alle, die uns in unserer gemeinsamen Arbeit unterstützt haben, sei nochmals besonderer Dank ausgesprochen.

F.W. Merkel